

## Rückblick auf den Stamm vom November 2022 „Zukunft Artillerie Schweiz“



*"Moderne Kriegsführung findet heute mit Drohnen und Cyber War statt."*  
Wie falsch dieses Statement ist, sieht man täglich in allen möglichen Medienformen in beinahe Liveschaltung direkt aus der Ukraine.



Damit die Artillerie ihre Aufgaben des Wirkens in die Tiefe des Raumes wahrnehmen kann, braucht es mehr als nur Geschütze. Die Artillerie gleicht in ihrer Komplexität als Gesamtsystem mehr einem Organismus. Wenn einer der Teile versagt, kommt die ganze Maschinerie zum Erliegen. Benötigt werden nicht nur die Geschütze, sondern auch entsprechende Munition, Feuerleitrechner, Übermittlung, Meteorodaten, Ziel-Aufklärung, Versorgung und Logistik sowie allgemeine Instandhaltung und Ausbildung.



Für eine effektive Kampfführung braucht es eine gut ausgerüstete und funktionierende Artillerie. Dies wurde in der Schweiz auch so gelebt: in den 80er Jahren hatte die Schweiz die zweitgrösste Flotte an Panzerhaubitzen mit 581 PzHb M109. Mittels ver-

schiedener Modernisierungen, Kampfwertsteigerungen und Werterhaltungsprogrammen wurden z.B. die Geschütze mehr oder weniger auf dem Stand der Technik gehalten. Der Bericht "Zukunft der Artillerie" des Bundesrates vom 20.01.2016 fasst die Situation wie folgt zusammen: *"Die heutige Artillerie umfasst alle Elemente, die zur Planung, Führung und Leitung von indirektem Feuer benötigt werden; das Gesamtsystem ist in diesem Sinne vollständig vorhanden. Mängel bestehen vor allem in der Reichweite, in der Präzision und in der Mobilität, aber auch bei den Einsatzverfahren, die es ermöglichen sollen, präzises Bogenfeuer auch in überbautem Gelände einzusetzen."*

Verschiedene Programme laufen zur Zeit, um unsere Artillerie zu modernisieren. Zur Zeit läuft eine Evaluation neuer Geschütze, wobei die folgenden zwei Geschützsysteme auf der Shortlist sind: der ARCHER von BAE Systems (auf dem Bild links) und der RHC 155 (Remote Controlled Howitzer) 155 von Krauss-Maffei Wegmann (rechts).



Der Beschaffungsbedarf ist entsprechend hoch wenn man die Investitionsplanung der Armee bzgl. Haupsysteme und deren Nutzungsende anschaut. Wir werden sehen, was die Zukunft bringt.

Herzlichen Dank an Markus für den spannenden Abend.

Michael H